Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 46 (1971)

Artikel: Die Lengwiler Weiher
Autor: Zimmermann, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-698955

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Zimmermann

DIE LENGWILER WEIHER

Die idyllisch gelegenen Lengwiler Weiher sind ein sehr beliebtes Ausflugsziel für die Bevölkerung von Kreuzlingen und einer weiten Umgebung. Insbesondere sind sie auch ein begehrtes Exkursionsziel der Ornithologen. Der Thurgauische Naturschutzbund bemühte sich schon seit längerer Zeit darum, wenigstens zwei der Weiher zu erwerben.

Seminarlehrer Dr. Peter Zimmermann, ein besonders guter Kenner der Gegend, schrieb in einem Gutachten, datiert vom 17. April 1970:

«Südlich von Kreuzlingen, zwischen Lengwil und Bätershusen, liegen, fast ganz von Wald umgeben, die drei Lengwiler Weiher: der Großweiher, der Pfaffenweiher und der Neuweiher. Es sind künstlich gestaute Gewässer, welche früher dem Betrieb verschiedener Gewerbe im Geißberg von Kreuzlingen dienten. Im Laufe der Zeit sind diese Teiche aber derart mit der Landschaft verwachsen, daß man sie heute als natürliche Weiher empfindet, und nur stellenweise noch sichtbare Dämme und Reguliereinrichtungen erinnern an ihren künstlichen Ursprung.

Die drei Weiher sind von ganz unterschiedlichem Charakter. Der Großweiher hat eine Wasserfläche von etwa 4 Hektaren und über die Hälfte seiner Ufer stößt an offenes Gelände. Der Pfaffenweiher, weniger als 1 Hektare groß, ist völlig von Wald eingeschlossen, und seine Ufer liegen im Schatten der großen Waldbäume. Er ist also ein richtiger Waldweiher. Der Neuweiher schließlich, etwa 4 Hektaren groß, wurde vor über 30 Jahren entleert und hat deshalb keine zusammenhängende offene Wasserfläche mehr. Einzelne wenige Partien stehen das ganze Jahr noch unter Wasser, daneben existieren zahlreiche Tümpel verschiedener Größe, die im Laufe des Sommers austrocknen; sumpfige Stellen wechseln ab mit trockeneren Gebieten.

Im Moment stehen nur der Pfaffenweiher und der Neuweiher zur Diskussion. Unsere weiteren Ausführungen beschränken sich deshalb auf diese beiden Objekte.

Naturkundlich gesehen, haben diese Weiher regionale Bedeutung: Sie sind das letzte größere Refugium für Amphibien in der weiteren Umgebung. Durch Meliorationen und gegenwärtig besonders durch Güterzusammenlegungen werden diesen Tieren die letzten Lebensräume genommen. Jeder Tümpel und jeder Graben wird zugeschüttet und der Bewirtschaftung erschlossen. Einzig der Neuweiher und der Pfaffenweiher beherbergen noch eine Amphibienfauna, wie sie bei uns früher verbreitet war: Bergmolch, Teichmolch, Kammolch, Grasfrosch, Wasserfrosch, Unken und Kröten sind regelmäßig und zum Teil noch in größerer Zahl hier anzutreffen.

Die Weiher sind auch ein geeigneter Biotop für Ringelnattern, und an trockeneren Stellen des Neuweihers sind stets Zauneidechsen zu beobachten.

Bestandesaufnahmen im Gebiet der Lengwiler Weiher ergaben eine Liste von sechzig Vogelarten, die zum Teil im Neuweiher und im Pfaffenweiher brüten. Als Brutvögel sind namentlich zu erwähnen: Wasserralle, Teichrohrsänger, Gartengrasmücke, Mönchgrasmücke, Fitislaubsänger, Zilpzalp, Rohrammer, Teichhuhn, Bläßhuhn, Pirol.

Besonders reichhaltig ist natürlich die Insektenwelt, wobei die großen Libellen und die Gelbrandkäfer als markanteste Formen der Wasserinsekten am meisten auffallen. Unerschöpflich ist der Artenreichtum an andern wirbellosen Tieren und der Kleinlebewelt der Tümpel und Weiher.

Das Gebiet ist aber auch botanisch beachtenswert. Der Vielgestaltigkeit der Weiher entspricht eine reiche Vielfalt an Pflanzengesellschaften: Submerse Flora und Schwimmblattpflanzen er-

füllen im Sommer fast den ganzen Pfaffenweiher. An den Ufern machen sich sehr schöne Verlandungsgesellschaften breit. Im Neuweiher sind es Schilfröhricht und Seggengesellschaften, welche zum Teil seltene Sumpfpflanzen beherbergen: Rohrkolben, Schwertlilie, Pfeilkraut, Froschlöffel, Sumpfgamander, Knabenkrautarten, um nur einige zu nennen. In den Randquartieren finden sich ein kleiner Erlenbruch und ausgedehnte Waldrandgebüsche.

Leider ist das Gebiet nicht unbeeinträchtigt geblieben. Trotz Aufklärungsarbeit in der Schule dient es Jugendlichen immer wieder als Tummelplatz. Es wird Feuer angefacht, Amphibien werden gefangen und ihr Laich zerstört, die Vögel werden beunruhigt und im Brutgeschäft gestört, Pflanzen werden ausgerissen, und öfters wurde schon mit Luftgewehren geschossen. Auch von Erwachsenen drohen manchmal die gleichen Gefahren.

Eine weitere Gefahr für die Lebewelt der Tümpel besteht darin, daß der Neuweiher in den letzten Jahren mehr und mehr eintrocknete. Viele der kleinen Tümpel trocknen vorzeitig aus, und größere Gebiete verlieren ihren Sumpfcharakter. Deshalb ist zum Beispiel der Bestand an Amphibien in den letzten 8 Jahren beängstigend zurückgegangen. Dank der Freundlichkeit des Pächters der Weiher und der Mithilfe der Forstleute konnte im vergangenen Jahr der Ablauf behelfsmäßig wieder etwas gestaut und ein neuer Tümpel ausgehoben werden. Wiederholt haben wir schon Frösche und Molche aus Biotopen, welche verschwinden mußten, hierher evakuiert. Die bereits verschwundenen Arten möchten wir wieder ansiedeln. Diese Bestrebungen können aber nur dann erfolgreich weitergeführt werden, wenn das Gebiet erworben und unter Schutz gestellt wird. Die fischereiliche Bewirtschaftung des Pfaffenweihers müßte zugunsten der Amphibien und der Kleinlebewelt aufgegeben werden.

Lengwiler Weiher

Für die Schulen der ganzen Region ist das Gebiet als Demonstrations- und Studienobjekt von sehr großem Wert und Interesse. Insbesondere vom Seminar Kreuzlingen aus werden die Weiher und ihre Umgebung seit Jahren bearbeitet. Durch seine Vielgestaltigkeit und seinen Reichtum an verschiedenen Pflanzen- und Tiergesellschaften kann das Gebiet das ganze Jahr hindurch in den Biologieunterricht eingebaut werden. Lehrer und Schüler dieser Schule verdanken den Lengwiler Weihern zahllose interessante und beglückende Erlebnisse, ständig erreichbares, wertvolles Anschauungsmaterial und ein ertragreiches Arbeitsfeld in unmittelbarer Nähe der Schule. Alljährlich führen Schüler eine längere, selbständige Beobachtungsarbeit in einem begrenzten Teil des Gebietes durch und gewinnen dabei wertvolle Erkenntnisse und Einblicke ins Naturgeschehen. Die Weiher sind für unsern Biologieunterricht fast eine Lebensnotwendigkeit geworden. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn sie als Schulreservat unter Schutz gestellt werden könnten. Durch dieses Reservat könnten die Schüler, und vor allem wieder die Seminaristen, sehr schön mit dem praktischen Naturschutz und den damit zusammenhängenden Arbeiten vertraut gemacht werden, indem sie aktiv daran teilnehmen würden.

Es darf weiterhin nicht unerwähnt bleiben, daß die Lengweiler Weiher ein beliebtes Erholungsgebiet der Bevölkerung der Region darstellen. Zahllose Spaziergänger erfreuen sich an der abwechslungsreichen Landschaft und ihrer Lebewelt. Freilich drohen Tieren und Pflanzen gerade von dieser Seite mancherlei Gefahren; diese aber könnten durch vernünftige Schutzbestimmungen gebannt werden, ohne daß der Naturgenuß der Erholungssuchenden geschmälert würde.

Zusammenfassend stellen wir fest: Das Gebiet der Lengwiler Weiher ist landschaftlich reizvoll und wird daher als Erholungsraum geschätzt.

Besonders Pfaffen- und Neuweiher sind zwei Vertreter von Biotopen, die bei uns am Verschwinden sind. Sie beherbergen zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, welche vom Aussterben bedroht und daher geschützt sind.

Die Lengwiler Weiher sind deshalb in der Liste der 'schützenswerten Landschaften und Naturobjekte im Kanton Thurgau', aufgestellt durch den Thurgauischen Naturschutzbund, die Naturforschende Gesellschaft des Kantons Thurgau und die Thurgauische Naturschutzkommission enthalten. Sowohl das Bundesgesetz als auch das kantonale Gesetz über Tier- und Pflanzenschutz weisen auf die Notwendigkeit hin, derartige Biotope zu schützen.

Die Lengwiler Weiher sind für die Schulen der Region unentbehrliche Demonstrationsobjekte geworden.

Ihre Erwerbung und Unterschutzstellung drängt sich daher aus Gründen des Landschaftsschutzes, des Biotopschutzes, des Tier- und Pflanzenschutzes, sowie der Erziehung auf.»

Unter Naturschutz gestellt

Dank großzügigen Beiträgen der Stadt Kreuzlingen, des Staates Thurgau und des Bundes sowie des World Wildlife Fund konnten im Herbst 1970 der Pfaffenweiher und der Neuweiher käuflich erworben und unter Naturschutz gestellt werden.